

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 25. März 1916, nachm. 2 Uhr.

1. Ernst Friedrich Richter (1808—1879):

Fantasie und Fuge für Orgel in A-moll.
Werk 19.

2. Johann Hermann Schein (1586—1630):

„Angst-Seufzer“ (Psalm 42, 2—5) für fünfstimmigen Chor.

Ein müd' und mattes Hirschelein
Nach frischem Wasser schreit allein,
Damit sein Herz zu laben;
Gleich also auch in meiner Not
Schreit meine arme Seel' zu Gott,
Wollt' gern Erquickung haben.
Nach Gott mein' Seele dürst' allein,
Beim lebendigen Gott zu sein.
Wann werd' ich denn da stehen,
Da ich mög' Gottes Angesicht
Mit seinem Glanz und Freudenlicht
Mit meinen Augen sehen?

Lust ist dahin, betrübter Weis',
Mein' Tränen sind mein' täglich Speis',
Weil man zu mir jetzt saget:
„Sieh', wo ist nun dein Gott und Herr?“
Wenn ich's dann inne werd' gar sehr,
Mein Herz es kränkt und naget.
Denn ich wollt' gern beim Hausen sein,
Zum Hause Gottes gehen ein,
Dahin mit ihnen wallen;
Ich mein' den Hausen, der mit Dant
Frohlockt und Gott ein' Lobgesang
In seinem Fest läßt schallen.

3. Christoph Graupner (1687—1768):

„Zerreiß des eitlen Lebens Bande“, Arie aus der Kantate
„Herzlich tut mich verlangen“.

(Handschriftlich mitgeteilt von Bernhard Friedrich Richter,
Leipzig.)

Zerreiß des eitlen Lebens Bande, mein Geist, zeuch eilends hin,
wo deine Ruhe lacht. Ach, Jesu, nur in deine Hände befehl' ich
mich an meinem Ende; ihr Eitelkeiten, gute Nacht!

4. Johannes Brahms (1833—1897):

„O Welt, ich muß dich lassen“, Choralvorspiel für Orgel.

5. Wechselgesang. (Mel. v. Heinrich Isaak, 1539.)

Mel.: O Welt, ich muß dich lassen.

Gemeinde: Nun, ich kann nicht viel geben
In diesem armen Leben,
Eins aber will ich tun:
Es soll dein Tod und Leiden,
Bis Leib und Seele scheiden,
Mir stets in meinem Herzen ruh'n.

Chor: Ich will's vor Augen setzen,

Tonsetz v. Heinrich Isaak (um 1450—1517)
Mich stets daran ergözen,
Ich sei auch, wo ich sei:
Es soll mir sein ein Spiegel
Der Unschuld und ein Siegel
Der Lieb' und unverfälschten Treu'.